

Schwedter Tageblatt

Anzeiger für die Städte Schwedt und
Bierraden und die umliegenden Orte

Bierradener Tageblatt

Heimatzeitung mit der Halbmonats-
Beilage „Schwedter Heimatblätter“

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der Bezugspreis beträgt wöchentlich 35 Pf., monatlich 1,25 M., frei Haus 1,43 M. Bei den Landbotenfahrten kommt ein Beförderungsgeld hinzu. Postbezug 1,50 M. zuzüglich Zustellgeld. Einzelblatt 10 Pf. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Schwedt. Postfach-Konto Berlin Nr. 39142.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum 5 Pfennig. Grundschrift: Petit. 1 Seite = 2490 mm-Zeilen. Ermäßigte Grundpreise und Nachlässe nach unserer Preisliste. Ziffer- und Nachweisgebühr 20 Pf. Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden am Vortage erbeten. Fernsprech-Anschluß Schwedt Nr. 342.

Veröffentlichungsblatt für alle amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Schwedt und Bierraden

Nummer 173

Montag, den 27. Juli 1936

43. Jahrgang

Hamburgs großer Festtag

Olympiafestzug in Hamburg.

Festliche Stunden im Rahmen des Weltkongresses für Freizeit und Erholung.

Der Sonntag war ein festlicher Tag für Hamburg. Die große deutsche Hafenstadt erlebte den Olympiafestzug des deutschen Volkes. Ueber zweieinhalb Stunden dauerte der Vorbeizug am Rathaus vor dem Präsidenten des Weltkongresses für Freizeit und Erholung, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Schaffende deutsche Volksgenossen waren in rund 60 Sonderzügen zu dem festlichen Erleben Hamburgs gekommen. An dem Festzug nahmen 20 000 Menschen und 200 Wagen teil.

Die Straßen des Festzuges waren mit Fahnen, Erntekränzen, Olympiaringen, Girlanden geschmückt, und unzählige, freudige Menschenmassen säumten den Straßenrand. Um 9.45 Uhr schmetterten im Osten der Stadt die Spitzenreiter des Festzuges mit ihren Fanfaren das Abmarschsignal. Etwa eineinhalb Stunden später hörte man auf dem Adolf-Hitler-Platz vom Hauptbahnhof her ein Brausen nahen. Die Spitze des Festzuges kam aus unübersehbarer Fahnenkulisse die sanfte Krümmung der Mönckeberger Straße herab und schwenkte zum Adolf-Hitler-Platz ein. Die dröhnenden Klänge des Fanfarenkorps gingen im Jubelbrausen der Zuschauer unter. Mit geschultertem Spaten zogen 250 Mann des Arbeitsdienstes vorüber. Und dann folgten die ausländischen Volksgruppen. Als erste leuchteten die belgischen und bulgarischen Fahnen auf. Es folgten in langen Seidengewändern die Chinesen, und so ging es im Fahnen- und Farbenshimmer rund um den Erdball. Im Tanzschritt, singend und rufend, zogen die Völker vorüber. Die Italiener schlugen an ihre Tamburine, die Ungarn strichen mit dem Fiedelbogen über ihre Geigen. Sturmische Begeisterung huldigte den ausländischen Gästen, die Rosensträuße in der Hand, am Kleid, im Haar trugen. Die Rumänen zogen an der Haupttribüne mit erhobener Rechten vorbei. Und nun, mit dröhnenden Heilrufen empfangen, die Ehrenabordnungen der ausländischen Arbeitskameraden. Freudenzug durch die alte Heimat!

Hamburg eröffnete das rollende

Bilderband der deutschen Gauen.

Ein Bild deutscher Kulturgeschichte, deutscher Landschaft.

deutschen Volkstums, deutscher Arbeit, das da vorüberrollte. Aus alten, echten Trüben waren die Trachten emporgestiegen, aus neuem, hohem Geist waren die Einfälle entstanden, die den Wagen und Gruppen das unverfälschte, bildhafte Gesicht gaben!

Ein Fanfarenzug zog auf unsichtbaren Wellen durch die Straßen. In einem Käfig wurden — Schwarzfahrer durch das helle Licht des Tages gerollt. Hummel, der Hamburger Wasserträger mit seinem weltberühmten, fast schon heiseren, aber unermüdblichen Ruf zwischen vier Länderhochzeitswagen und dem Freizeiterpreß des Jahres 1936, zwischen Finkenwärdern Fischkuttern und neuzeitlichen Reiereitwagen. Ein fiedelpferdreitender Feuerwehrrhauptmann von 1800 langsam hinter dem modernsten fahrbaren Postamt. Gruppe auf Gruppe, Fahrzeug auf Fahrzeug zogen die Bilder der deutschen Gauen vorüber, Ostpreußens Marienburg, Danzigs Krantor — umbraut von dem Ruf: „Danzig bleibt deutsch!“ Ein hochbeladener Erntewagen Mecklenburgs. Dann die erste Schar von Bergleuten, stürmisch begrüßt, Ruhrkumpels, die Grubenlampen in der Hand. 50 rote Funken begleiteten Bölns lachenden Karnevalsprinzen. Eine riesige badenische Tabakspfeife spendete als Füllhorn — Zigarren, eine gigantische Schwarzwälder Pirschwasserflasche weckte die Sehnsucht aller trinkfesten Hamburger. Forzheim streute blindevnde Erinnerungsmünzen unter die Menge, oberbayerische Holzjanderbuan jodelten, Menzel fuhr hinter Schützlers Werkstatt in der alten Berliner Droschke zweiter Güte vorüber, Daimlers erstes Automobil ließ sich gemächlich die Hilfeleistung fremder Räder gefallen. Norden und Süden, Osten und Westen, ganz Deutschland zog durch die Elbstadt.

Vor dem Rathaus standen in breiter Front HJ. und BDM. Fast jedesmal, wenn eine neue Wagengruppe heran kam, ließen die Jungen und Mädchen spontan ein Volkslied, eine heimatliche Melodie erklingen. Den Schluß des acht Kilometer langen Zuges bildeten die Gruppen des Reichsnährstandes und des Reichsstandes des Deutschen Handwerks. Mit den Liedern von 500 Werksharmännern war das bunte Bild dieses Festzuges eines ganzen Volkes vorübergegangen.

Am Nachmittag eröffnete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Niesenveranstaltung des Nachmittags und Abends, „Volk spielt fürs Volk!“

XI. Olympische Spiele 1936

Alle Kräfte auf das große Werk gerichtet.

Die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele abgeschlossen — Fast 7000 Olympiakämpfer kommen nach Berlin.

Im Festsaal des Preussischen Ministeriums des Innern fand eine abschließende Sitzung aller an der Vorbereitung und Durchführung der XI. Olympischen Spiele beteiligten Stellen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern, Pfundtner, dem die Leitung aller staatlichen Maßnahmen übertragen ist, statt. Staatssekretär Pfundtner, gleichzeitig Vizepräsident des Organisationskomitees, dankte den Vertretern im Namen des Reichsministers des Innern, Dr. Frick, für die von ihnen geleistete außerordentlich umfangreiche Arbeit an einem Werke, dessen Gestaltung Deutschland für absehbare Zeit nur einmalig beschieden sei.

Ueber die baulichen Vorbereitungen berichtete der Erbauer, Regierungsbaumeister a. D. Werner March, der darauf hinweisen konnte, daß auch die zusätzlichen Bauten, 5000 Sitzplätze im Olympischen Stadion, die Nordtribüne des Schwimmstadions, die Tribünenaufbauten im Hockeystadion und die für die Durchführung der Turnwettkämpfe in der Dietrich-Eckart-Bühne notwendigen transportablen Aufbauten fertiggestellt seien.

Das Reichssportfeld sei in der Zusammenfassung aller Kampfstätten und in der dadurch erzielten Geschlossenheit einzigartig in der Welt.

Auch die außerhalb des Reichssportfeldes gelegenen Kampfstätten in Grünau, Wannsee, an der Havel, in Döberitz und Kiel sind oder werden, wie Oberegierungsrat Spohnholz und die Leiter der übrigen Baubehörden mitteilen, im Laufe der nächsten Tage fertiggestellt. Ueber den Ausbau der Reichsbahnhöfe und die Maßnahmen zur Bewältigung des Eisenbahn-

verkehrs berichtete Reichsbahndirektor Dr. Heinrich Dopfmüller. Es werde mit etwa 2000 Sonderzügen insgesamt gerechnet, wobei die Leerzüge bis zu 50 Kilometer weit zu den Abstellorten gefahren werden müßten. Aus den Mitteilungen der Vertreter des Chefs der deutschen Polizei ergab sich, daß zur Durchführung der verkehrspolizeilichen, kriminalpolizeilichen und sonstigen Kontrollmaßnahmen, für die ein besonderer Polizeibefehlshaber eingerichtet wurde, ein

nahezu verdoppelter Einsatz der Polizeikräfte erforderlich ist. Vertreter der Gliederungen der Partei berichteten über den Anteil, den die Partei an der Durchführung der Olympischen Spiele haben wird. Oberführer Nord stellte für das NSKK fest, daß die eingerichteten Auto- und Postsenden sich schon jetzt außerordentlich bewährt hätten. Der Vertreter der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg konnte mitteilen, daß die SA für den Eröffnungss- und Schlußtag je 28 000 Mann, für den Marathonlauf 4000 Mann zum Absperrendienst stellte. Brigadeführer Koppe gab zur Kenntnis, daß die Schutzstaffel mit 6500 Mann sowie mit der Leibstandarte Adolf Hitler und dem Nachrichtensturm Adlershof an der Abspernung beteiligt sei und ferner für eine Reihe von anderen Diensten insbesondere sprachkundige SS-Männer abgestellt habe.

Die gesamten sanitären Vorbereitungen sind, wie Staatsrat Dr. Conz und Stadtrat Spielowo ausführten, sowohl auf den Kampfstätten als auch in der Stadt durch die Einrichtung von Arzthäusern auf dem Reichssportfeld und in Eichkamp, zahlreicher Unfallstellen, eines Schnelldienstes für die Übungsstätten durchgeführt.

Den Sanitätsdienst versehen ausschließlich die Sanitätshelfer des Arbeitsdienstes und des Roten Kreuzes.

Oberregierungsrat Dr. Mahlo vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda schilderte die Werbemaßnahmen durch Werbewochen, Ausstellungen, den Olympia-Ausstellungszug, der 9400 Kilometer zurückgelegt und die olympische Werbemaßnahme bis in

Reichsautobahn Bremen-Hamburg dem Verkehr übergeben.

Feierliche Einweihung der Reststrecke Oyten-Dibbersen durch Dr. Todt.

Wieder konnte eine Teilstrecke der Straßen des Führers dem Verkehr übergeben werden. Bei dem kleinen Ort Oyten bei Bremen wurde durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, die etwa 44 Kilometer lange Reststrecke von Oyten bis Dibbersen der Reichsautobahn Bremen-Hamburg feierlich eingeweiht. Damit ist die 70,8 Kilometer lange Teilstrecke Hamburg-Bremen, die die drei Gauen Osthannover, Hamburg und Weser-Ems dem gewaltigen Netz der Reichsautobahnstraßen Deutschlands anschließt, vollendet.

Mit einem kurzen Festakt wurde der neue Böln-er Flughafen seiner Bestimmung übergeben. Nach einigen Ansprachen übergab der Gauleiter des Gaues Böln-Nach, Staatsrat Grohs, den neuen Flughafen dem Verkehr und kennzeichnete das Werk in seiner Rede als ein Zeichen des friedlichen Aufbauswillens. Die Feier wurde mit einem Rundgang durch die langgestreckten, sich harmonisch in die Landschaft einfügenden Anlagen des neuen Flughafens abgeschlossen.

Die kleinsten Orte getragen hat. Die drei Olympia-Werbefilme haben fast das gesamte Ausland, die Werbeschriften Millionenauflagen erreicht. Außerordentlich erfolgreich ist die Werbung durch die 44 Auslandsstellen der Deutschen Reichsbahnzentrale gewesen, die nicht weniger als 1,4 Millionen Werbeschriften, drei Millionen Streublätter, 153 000 Plakate und 600 000 Siegelmarken unterbrachten.

Die Presseorganisation bezeichnete der Leiter des Presseauschusses für die Olympischen Spiele, stellvertretender Presseschef der Reichsregierung Ministerialrat Berndt, als die größte und technisch vollkommenste, die es jemals in der Welt gegeben hat.

In den Spielen werden etwa 1500 Pressevertreter aus dem In- und Auslande erwartet.

Für die Unterrichtung der Presse sind alle nur erdenklichen Vorkehrungen getroffen und die neuesten Einrichtungen des Nachrichtenwesens eingesetzt worden. — Die Unterbringung der Olympiateilnehmer im Olympischen Dorf bzw. dem Friesenhaus auf dem Reichssportfeld hat das begeisterte Lob der bisher eingetroffenen 38 Nationen gefunden. Ueber die Unterbringung der privaten Besucher berichtete Stadtrat Engel, der die Zahl der vorhandenen Bürgerquartiere mit 231 962 angab. Hinzu kommen 22 000 Hotel- und Pensionsquartiere, 23 000 Massenquartiere mit Betten, geeigneten Raum und allen hygienischen Einrichtungen. Stadtrat Engel erklärte mit Nachdruck,

daß jeder Olympiabesucher in der Reichshauptstadt eine einwandfreie Unterkunft erhalte und daß die Meldungen einiger Auslandsblätter, daß es in Berlin Quartiermüde gebe, vollkommen aus der Luft gegriffen seien.

Der Vertreter des Reichs Ernährungsministeriums gab eine anschauliche Darlegung der Maßnahmen, die für die Verpflegung unserer Olympiagäste getroffen wurden und von denen man sagen kann, daß sie nicht nur alle Erwartungen übertreffen, sondern auch selbst die verwöhntesten Ansprüche befriedigen werden. Dabei ist, wie bei den Quartieren durch Preisregelung und Preisüberwachung, dafür Sorge getroffen, daß die Olympiagäste nicht überfordert werden können.

Die sportlich-technischen Vorbereitungen schilderte mit fesselndem Zahlenmaterial Generalsekretär Dr. Dieck, der die Zahl der bis heute festgestellten Olympiakämpfer mit 6800 bezifferte, wobei aber immer noch mit einer Erhöhung gerechnet werden müßte. Allein der Stab für die technische Leitung der Spiele bestche aus 2000 Köpfen. — Ueber die Arbeiten des Rundfunks gab der Olympiareferent der Reichs sendeleitung, Dr. Müller, Auskunft. Es sind gigantische Zahlen, mit denen er aufwarten kann. 140 Sprecher werden zum Einsatz gelangen, 60 deutsche und 80 ausländische. Ueber 350 Sendungen werden in insgesamt 182 Stunden durchgeführt, das sind 11 1/2 Stunden pro Tag, die ausschließlich auf Olympiasendungen in allen Sprachen der Welt für alle Länder der Welt entfallen. Allein im großen Stadion befinden sich 35 Sprechstellen, 200 auf dem gesamten Reichssportfeld, 350 Mikrophone auf sämtlichen olympischen Stätten zusammen.

Jeder ausländische Reporter hat die Möglichkeit, sofort unmittelbar mit seinem Funkhaus zu sprechen, um sich von der guten Aufnahme seiner Sendung zu überzeugen.